

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 130 (2004)
Heft: 10

Artikel: Die Auferstehung Babylons
Autor: Kessler, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-609672>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Auferstehung Babylons

Markus Kessler

Wohlauf, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen machen; denn wir werden sonst zerstreut in alle Länder. 1. Buch Mose 11,4

Wir kennen diese Geschichte aus dem Buch der Bücher. Gott verwirrte die Sprache der Babylonier, so dass keiner den andern verstehe und zerstreute sie in alle Länder, dass sie aufhören mussten, ihre Stadt zu bauen. Unbestätigten Gerüchten zufolge ist jetzt das grosse babylonische Reich wieder im Aufbau. Deutliche Indizien sprechen dafür. Die

Sprache wird wieder geeint. Bald spricht die ganze Welt nur noch eine Sprache: Englisch. Selbst bei uns in der Schweiz ist der Drang, möglichst früh diese eine Sprache zu lernen, immer weiter verbreitet. Die Heimat der Babylonier am Euphrat wurde bereits wieder besetzt. Aus allen Ländern kamen sie, ihr Recht zu fordern und das Land zu beanspruchen. Auch die Sache mit dem Turm wurde bereits in Angriff genommen. Allerdings wurden zuerst kleinere Türme errichtet. Diese reichen nicht hoch in den Himmel, aber sie bohren tief in die Erde, um Brennstoff für den Bau des «einen» Turms zu finden. Es ist also demnächst wieder so weit. Das Imperium schlägt zurück.



Zeit-Zeugnisse

Wolfgang J. Reus

Mag sein, dass ein bisschen Feigheit den grossen Erfolg im Leben verhindert, aber sie erhöht statistisch gesehen auf jeden Fall die Überlebenschancen.

Der deutsche Bundespräsident Horst Köhler forderte, das Ziel gleicher Lebensverhältnisse in ganz Deutschland aufzugeben. Man müsse sich mit den unterschiedlichen Lebensverhältnissen abfinden. Es ist zumindest leicht nachzuvollziehen, dass Köhler sich mit seinen Lebensverhältnissen leicht abfinden kann.

Tickermeldung: «Die Schweizer Post gibt eine Briefmarke aus Holz heraus.» Für was Bäume alles erhalten müssen, erst die Bretter vor den Köpfen und nun auch noch das.

Joanne K. Rowling, Harry-Potter-Erfinderin, meinte, ihre Figur Harry Potter würde mindestens bis zum siebten Buch überleben. Winnetou war wenigstens so anständig, schon nach dem zweiten Buch abzutreten.

Ein schwerer Schlag für die Österreicher: Die Europäische Umweltagentur vermutet, dass es im Jahr 2080 keinen Schnee mehr in Europa geben werde. Und wie sollen dann die Sportreporter bei Skirennen noch vermelden können «Elf Österreicher unter den ersten zehn!»?

Der deutsche Ex-SPD-Parteichef Oskar Lafontaine drohte der SPD, in einer neuen Linkspartei mitarbeiten zu wollen. Typische Reaktion eines enttäuschten Liebhabers.

Ein Bochumer Sozialwissenschaftler fand heraus, dass Karrieremänner gerade mal zwei Minuten am Tag für ihre Kinder Zeit hätten. Das dürfte in etwa genauso viel Zeit sein, wie sie zu ihrer Zeugung gebraucht haben.

Ebenso wie die Atomphysik öffnet die Gentechnik dem Menschen sowohl ein Tor zum Himmel als auch zur Hölle. Wer die Geschichte der Menschheit kennt, weiss schon jetzt, durch welches Tor sie letztlich gehen wird.